

Plötzlich verendende Sauen - nicht immer sind sommerliche Temperaturen die Ursache

Nicht selten kommt es in Schweinezucht-, Ferkel- und Läuferproduktionsbeständen, vor allem in den Sommermonaten aber auch zu anderen Jahreszeiten, vor, dass Sauen, meist in der Hochträchtigkeit oder kurz nach dem Abferkeln, plötzlich und ohne vorherige Anzeichen einer Erkrankung verenden. In einigen Fällen sind die Tiere schon nach wenigen Stunden hochgradig aufgegasst, die äußere Haut hat sich rot oder bläulich verfärbt.

Meist wird das Phänomen mit hohen Außentemperaturen oder außergewöhnlichen Belastungszuständen in Verbindung gebracht. Bei der Sektion sind oft nur die Anzeichen eines akuten Herz- und Kreislaufversagens zu registrieren. Manchmal aber sind auch Teile des Verdauungstraktes stark aufgegasst und lassen eine unphysiologische Verlagerung schon zu Lebenszeiten des Tieres erkennen. Diese führt hier die tödliche Kreislaufbelastung herbei.

Immer wieder werden Gas und Toxine produzierende Mikroorganismen, die wie *Clostridium perfringens*, die Abwesenheit von Sauerstoff für ihr Wachstum benötigen, bei der bakteriologischen Untersuchung nachgewiesen. Die Beurteilung dieser Befunde ist nicht immer leicht, da eine Vermehrung dieser Keime auch den Fäulnisprozessen nach dem Tod der Tiere zugeschrieben wird. Dennoch ist denkbar und in einigen Fällen wahrscheinlich, dass durch Störungen des Transportes des Darminhaltes eine Vermehrung und die Freisetzung von Toxinen auch schon im lebenden Tier stattgefunden haben kann. Von manchen Fachleuten wird eine spezielle Art der Clostridien, *Clostridium novyi*, vorrangig für diese Todesfälle verantwortlich erklärt.

Wenn sich die geschilderten Fälle in einem Bestand häufen, sollte zuerst die Diagnostik zur Aufklärung der Todesursache durch die Sektion eingeleitet werden. (Nach vorheriger Absprache mit dem Schweinegesundheitsdienst kann die Tierseuchenkasse sowohl die Kosten für die Sektion und die nachfolgenden labordiagnostischen Untersuchungen übernehmen, wie auch eine Beihilfe - 1,- € je Entfernungskilometer - für die Transporte der Tierkörper zur Untersuchungseinrichtung zahlen, sofern betriebsfremde Einrichtungen diese durchführen.)

Erhärtet sich dabei der Verdacht der ursächlichen Beteiligung von Clostridien, ist es sinnvoll, gezielte Impfmaßnahmen abzuwägen. In früheren Jahren beendete eine zusätzliche Bestandsimpfung mit einer Vakzine, die entaktivierte Toxine verschiedener Arten und Toxintypen der Clostridien enthält, i. d. R. die Serie des Verendens.

Es geht aber vielleicht auch einfacher: Einige Kombinationsimpfstoffe für die Muttertierimpfung gegen Saugferkeldurchfälle enthalten neben Komponenten gegen *Escherichia (E.) coli* ein verbreitertes Spektrum gegen *Clostridium perfringens*-Typen und könnten hier versuchsweise zur Anwendung kommen.

Mit einem neuen Produkt bietet jetzt eine Firma erstmals auch einen Impfstoff für die Muttertierimpfung an, der nicht nur die Saugferkel vor Durchfällen durch *E. coli*-Stämme und *Clostridium perfringens* des Typs C, sondern auch die Sauen vor

Intoxikationen aus dem Darm durch *Clostridium novyi* schützen soll. Die Kosten für diesen Impfstoff sollen nur unerheblich über dem anderer Kombinationsimpfstoffe liegen. Nähere Informationen zu den diagnostischen Möglichkeiten und zu einer denkbaren Immunprophylaxe gegen das beschriebene Phänomen geben erteilen die Mitarbeiter des Schweinegesundheitsdienstes gern auf Anfragen.